

Sehr erfreulich schreiten die Arbeiten der Wiener Diplomata-Abteilung (Leitung: Santifaller) fort, zumal es möglich war, ihr wiederum die Mittel für einige notwendige Studienreisen der Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen. So besuchte Dr. F. Hausmann im August und September 1953 die Archive und Bibliotheken von Bremen, Dorstadt, Göttingen, Goslar, Hamburg, Hannover, Hildesheim, Kappenberg, Lich, Lübeck, Marburg, Münster i. W., Osnabrück, Paderborn und Wolfenbüttel, um auch dort alle in originaler wie kopialer Form überlieferten Diplome der drei ersten Staufer zu verzeichnen bzw. zu bearbeiten und zu photokopieren. Überall fand er bei seinen Arbeiten das weitestgehende Entgegenkommen, so daß die Ausbeute die erwarteten Ausmaße übertraf. Besonderer Dank gebührt der Marburger Lichtbildstelle von Prof. E. Stengel, wo die Photosammlung ebenfalls ausgiebig benutzt werden konnte. Als Ertrag der Reise liegen jetzt gegen 1100 Aufnahmen von Diplomen und Urkunden in originaler und kopialer Überlieferung vor, die in den kommenden Monaten verarbeitet werden sollen.

Weiter wurde in Wien die Ausarbeitung des druckfertigen Manuskripts für den 9. Diplomataband planmäßig fortgesetzt; dieses ist nunmehr für mehr als die Hälfte der rund 290 Urkunden Konrads III. und seines Sohnes Heinrich abgeschlossen. Auch die früher begonnene Durchsicht der Literatur nach Drucken und Abhandlungen über die Diplome Friedrichs I. und Heinrichs VI. konnte jetzt von dem neuen Mitarbeiter Dr. G. Rill wieder aufgenommen werden. Überhaupt wurde gleichlaufend mit den in erster Linie auf Konrad III. und Barbarossa abzielenden Arbeiten auch der Apparat für die Edition der Diplome Heinrichs VI. weiter ausgebaut.

Eine zweite Arbeitsreise, die Dr. F. Eheim im Mai und Juni 1953 nach Bonn und Aachen unternahm, diente schließlich dem Zweck, die von Dr. Hausmann im Vorjahr begonnene Durchsicht der in den Händen von Prof. W. Holtzmann und Prof. J. Ramackers befindlichen, für die Regesta Pontificum Romanorum in Italien, Frankreich, Belgien und Luxemburg gesammelten Materialien auf die Überlieferungen sämtlicher Kaiser- und Königsurkunden von den Ottonen bis zu den Staufern auszudehnen. Die reichen, aus den sehr umfassenden und wertvollen Aufzeichnungen gewonnenen Ergebnisse wird Dr. Eheim in einer Kartei niederlegen, die für die weiteren Arbeiten der Abteilung und für eine Ergänzung der bisher erschienenen Diplomatabände gute Dienste leisten und zugleich auch für die Fortführung der Regesta Imperii von Bedeutung sein wird.